

Für das Exponat

Rölly-Schär lädt mit einem facettenreichen internationalen Angebot zur Auktion nach Luzern ein.

Von Briefen, die kein Geringerer als Napoleon Bonaparte verfasst hat, bis hin zu einer seit 25 Jahren unberührten internationalen Sammlung reicht das Angebot der kommenden Auktion des Hauses Rölly-Schär. Der Aufbau der Sammlung begann vor rund 80 Jahren. Glücklicherweise ruhte sie in der jüngeren Vergangenheit gut gelagert, sodass die Detaillierung durch die Experten Rölly-Schärs interessante Ergebnisse verspricht. Selbiges gilt für eine in 30 Jahren liebevoll zusammengestellte Sammlung der Rayon-Ausgaben, die natürlich zahlreiche Kostbarkeiten und Spezialitäten enthält. Beispielhaft aus dem Schweiz-Angebot wollen wir einen Faltbrief nach Lausanne im zweiten Briefkreis nennen, freigemacht mit zweimal Poste Locale zu 2 ½ Rappen und einmal Rayon I zu 5 Rappen, eine höchst ungewöhnliche Frankatur mit voll- bis sehr breitrandigen Marken, die zudem farbfrisch die Jahrzehnte überdauerten.

Zu den Höhepunkten der an Stücken für das Exponat reichen

Auktion zählt zweifellos die Detaillierung einer Sammlung mit selten und ungewöhnlichen Auslandsdestinationen. „Posttarife aus dem 19./20. Jahrhundert“ lautet ihr Titel. Rölly-Schär erstellt einen Sonderkatalog, der die facettenreiche Sammlung in den Bibliotheken für die Zukunft bewahrt. Auslandsdestinationen gehören natürlich auch zum großen Gebiet der eingehenden Post, der Incoming Mail – für den internationalen Fachbegriff hat sich bislang keine deutsche Übersetzung allgemein durchsetzen können. Rölly-Schär darf zahlreiche Briefe aus seltenen Orten ausrufen. Schließlich wartet das Auktionshaus mit einem umfangreichen Angebot an Soldatenmarken auf und rundet die Veranstaltung mit attraktiven Offerten philatelistischer Literatur verschiedener Epochen und Länder ab.

Die internationale Auktion findet am 16. und 17. Februar am Sitz von Rölly-Schär in Luzern statt. Philatelisten aus aller Welt blicken gespannt in die Zentralschweiz. tb



Mit 50 Rappen freigemacht war der Brief, der am 27. April 1854 in Glarus auf die Post nach Forlì ging, seinerzeit noch korrekt mit „Romagna“ ausgewiesen – Italien als Nationalstaat existierte ja noch nicht. Auf den Marken erkennt man deutlich, dass der Postbeamte den Stempel nicht jedes Mal einzeln im Stempelkissen nachfettete. Der Glarner Kreisstempel ist in Blau abgeschlagen (Rölly-Schär).